

## **Kunstpavillon**

im Alten Botanischen Garten München

Sophienstraße 7a

80333 München

089-59 73 59

[www.kunst-pavillon.org](http://www.kunst-pavillon.org)

### **Presseinformation**

Heiko Klohn

Wolfgang Sand

AMOR FATI

oder der ewige Ärger mit der Zivilisation

Vernissage: 8. Juli 2008, 19.00 Uhr

Ausstellungsdauer: 9.7. – 27.7.11.2007

Öffnungszeiten: Di. – Sa. 13 – 19 Uhr, So. 11 – 17 Uhr

Für die Haltung, das Schicksal in seiner Sinnlosigkeit zu sehen und doch um seiner selbst willen zu lieben, fand Nietzsche den Begriff „Amor Fati“. Ebenso haben Heiko Klohn und Wolfgang Sand ihre Ausstellung genannt. Der ihnen gemeinsame Humor, den sie gegenseitig an sich schätzen, ließ sie die Zeile „oder der ewige Ärger mit der Zivilisation“ hinzufügen. Dabei erschließt sich nicht in allen ausgestellten Werken der Sinn aus der ironischen Distanz.

So hat sich Heiko Klohn in vielen Gestaltungen mit dem „Floß der Medusa“ von Gericault auseinandergesetzt. Die auf ein spezielles Ereignis gerichtete Anklage des Historienbildes aus dem 19. Jahrhundert hat er zu einer allgemeinen Aussage erweitert, die aus der im Pavillon ausgestellten Bildcollage hervorgeht. Gebrochen ist dagegen die Botschaft des geflügelten Jünglings, der vom Boden nicht loskommt, in dem ein Fuß verwurzelt scheint. Die filmische Ideengeschichte bildet ein weiteres Sujet von Heiko Klohn. Hinter der Tapete, auf der ein Bild mit einer bürgerlichen Familienszene von Claude Chabrol hängt, sind gruselige Dinge verborgen. Die laufenden Bilder von Filmszenen aus Psycho erstarren zur Eindringlichkeit eines Plakats. Das zeichnerische Interesse des Künstlers prägt seine Darstellungen.

Eine Leiter mit herausgebrochenen Sprossen ist Zentrum einer Holzskulptur, die Wolfgang Sand „Mieser Einstieg“ nennt. So direkt aus der Unterschrift wie hier erschließt sich der Inhalt seiner in handwerklicher Ästhetik detailliert gestalteten Arbeiten nicht immer. „Behauptungen“ heißt eine Figurengruppe des Künstlers, die statt der schützenden Geschlossenheit die Möglichkeiten des Ungewöhnlichen erkundet. Als Holz verwendet Wolfgang Sand meist Eiche, das bisweilen miteinbezogene Metall vermittelt Spröde und Bestand. In „Amor Fati“, dem titelgebenden Werk der Ausstellung, schaut in einer Art verkehrter Welt der Kasperl aus seinem Theater. Das Getriebe vor ihm, das gleichzeitig ein abstraktes Formgefüge aus hellem Holz und dunklem Metall bildet, ist weit davon entfernt, reibungslos zu funktionieren.

Die Themen der beiden Dachauer Künstler gehören unterschiedlichen Bereichen an. In ihrer Sicht auf die zwei Seiten der Dinge berühren sich die Anschauungen.

Gefördert durch das Kulturreferat der Landeshauptstadt München

Pressearbeit : Dr. Annemarie Zeiller, Isabellastr. 33, 80796 München, 089-271 07 21